

Das soll ein Gott der Liebe sein?

Das Wort für heute



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie oft habe ich diese Frage gehört: „Soll das ein Gott der Liebe sein?“ Wir beobachten Leid, Krieg, Katastrophen – schreckliche Dinge auf dieser Welt und ziehen gleich Rückschlüsse auf das Wesen eines unsichtbaren Gottes. Wir fragen uns: „Passen Liebe und diese Erfahrungen zusammen?“ Ist das nicht ein Widerspruch? Muss der Allmächtige nicht alles tun, damit wir das Paradies auf Erden haben?

In der vorliegenden Ausgabe bekommen Sie weitere Denkanstöße zu einem schwierigen Thema. Unser liebender Gott segne Sie.

Ihr



WIE KANN EIN LIEBENDER GOTT DAS ZULASSEN?

Ja, diese Frage stellte ich mir einige Male. Seltsamerweise nicht am dunkelsten Tag meines Lebens. Zwei Stunden von zuhause entfernt erfahre ich, dass meine Frau und meine kleine Tochter einen schrecklichen Autounfall hatten, bei dem unsere Freundin starb. Keiner konnte mir aber den Zustand meiner Familie beschreiben. „Sie lebten, als der Notarzt sie abtransportierte“, das war alles. Ratlosigkeit, gelähmtes Entsetzen und Hilflosigkeit. Zwei Stunden Autofahrt in die Klinik lagen vor mir. Wohin schreit ein Mensch in solchen Momenten? Horoskope, Glücksbringer, toi toi toi, Daumendrücken, all das und vieles mehr spendet dir weder Trost noch schenkt es dir berechnigte Hoffnung. Ja, für mich war es ein Stück „Titanic“. Mitten in kalter und dunkler Nacht, inmitten von Tod und entsetzlichen Schreien ertönt ein letztes Lied: „Näher mein Gott zu dir“.

Ja, seine Nähe benötigte ich und ganz besonders meine Frau und meine 16 Monate alte Tochter. So lautete mein Gebet: „Jesus, ich will dich lieben und ehren, wenn es mir gut geht, ich will dich lieben und ehren, auch wenn es mir schlecht geht. Will dich lieben, wenn du mir gibst aber auch, wenn Du mir nimmst.“

Meine Familie und ich durften die Liebe Gottes, seine Nähe und den damit verbundenen Trost wahrhaft erfahren. Meine Tochter wurde leicht verletzt. Meine Frau hatte über 50 gebrochene Knochen, innere Verletzungen und drei Liter Blut verloren. Mühsam kämpfte sie sich ins Leben zurück. Sie sprach dem Unfallverursacher Vergebung aus. Wir alle durften dabei die Macht der Vergebung erfahren. Immer wieder wurde meine Frau gefragt, wie ein liebender Gott so etwas zulassen kann. Ihre Antwort war und ist stets dieselbe: „Gott ist nicht gefahren, aber Jesus begleitete uns in allem durch, wir waren und sind nie allein.“

Inmitten der größten Dunkelheit durften wir die Liebe Gottes erfahren.

■ Michael Stahl



Mehr über mein Leben und meine Gedanken auf meiner Homepage:

www.protactics-stahl.de und in meinem Buch: „Kein Herz aus Stahl“, Brunnen Verlag sowie in dem Film über mein Leben und meinen Dienst: „KÄMPFERNATUR“, Hänssler Verlag

DAS SOLL EIN GOTT DER LIEBE SEIN?

Viele Menschen stellen sich berechtigterweise die Frage, wie ein Gott der Liebe kriegerische Befehle wie z. B. bei der Eroberung Kanaans durch die Israeliten erteilen kann. Wäre es aus heutiger Sicht nicht angemessen, die Verantwortlichen wegen ethnischer Säuberung vor ein Kriegsgericht zu bringen? Die Rechtfertigung eines Befehls, Alte, Frauen und Kinder zu töten, ist schließlich keine leichte Sache.

Zur Klärung der oben gestellten Frage kann man folgende Gesichtspunkte berücksichtigen: Wer die ganze Bibel als Gottes Wort ernst nimmt, muss auch die darin dokumentierte Selbstoffenbarung Gottes insgesamt ernst nehmen. Der Gott der Bibel ist demnach nicht nur ein liebender Gott, sondern auch ein heiliger Gott, der keine anderen Götter neben sich duldet und der Sünde wegen Gericht über die Menschen übt. Diesen richtenden Gott findet man keineswegs nur im Alten Testament, wie viele glauben, sondern auch im Neuen Testament. Fast in jedem Buch

des Neuen Testaments werden dazu klare Hinweise gegeben.

Als die gerechte Strafe für Sünde wird über die ganze Bibel hinweg der Tod angesehen (Römer 6,23), ob er nun „vorzeitig“ gewaltsam geschieht oder „ohne Fremdeinwirkung“ schließlich am Ende des Lebens erduldet werden muss. Man kann also Gottes damaligen Befehl zum Töten als Gericht über die götzendienerischen Völker Kanaans als Ausdruck göttlicher Souveränität verstehen, indem er sich eben vorbehält zu entscheiden, wann er Gericht übt und wann er Gnade walten lässt. Außerdem wären dann solche zeitlich und räumlich begrenzten Gerichte als Veranschaulichungen eines noch zukünftigen, universellen endzeitlichen Gerichts über alle Völker und Menschen anzusehen.

Die gute Nachricht für alle heute Lebenden aber ist: Man kann all diesen und auch dem letzten Gericht entfliehen, wenn man zu Gott umkehrt, seine Vergebung in Jesus Christus in Anspruch nimmt und Gott den

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

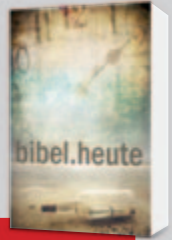
GOTTES LIEBE

„Wo ist denn Gott? Wo ist denn die Liebe Gottes? Ich kann sie nicht sehen und auch nicht fühlen. Dann liebt er mich wohl nicht.“ Doch, Gottes Liebe kann man sehen. Und er liebt Sie. In der Bibel können Sie es nachlesen!

Wir laden Sie ein, hier mehr dazu zu lesen. Online unter: <http://www.bibleserver.com/text/NeÜ/1.Johannes4>, Verse 9-10 und <http://www.bibleserver.com/text/NeÜ/Markus10>, Vers 45 oder in der Bibel in 1. Johannes 4,9-10 und Markus 10,45. Die Stellen finden Sie in der NeÜ-Ausgabe im Neuen Testament auf den Seiten 416 und 76.

Lösung finden und ein aktuelles Buch gewinnen!

Woran kann man erkennen, dass Gott uns liebt? Was hat Jesus getan?



Platz in seinem Leben einräumt, den er zu Recht als allmächtiger Gott beansprucht.

Es gilt aber auch: Wenn Gott in Jesus Christus Gnade gewährt, darf sich niemand – schon gar kein Christ – anmaßen, im Namen Gottes zu töten und Krieg gegen Menschen zu führen. „*Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr*“ (Römer 12,19).

■ Joachim Pletsch

„DENN DER GEWINN AUS DER SÜNDE IST NUR DER TOD; DAS GNADENGESCHENK GOTTES ABER IST DAS EWIGE LEBEN IN JESUS CHRISTUS, UNSEREM HERRN.“

Römer 6,23

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat zehn Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion. Die Lösung (mit Absender-Adresse) bitte per Postkarte oder E-Mail an: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg, E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Sie haben keine Bibel? Dann bestellen Sie sich jetzt kostenlos eine leicht verständliche Übersetzung. Entweder per Mail unter info@daswortfuerheute.de oder per Post an Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg

WARUM GREIFT GOTT NICHT EIN?

Will er nicht – oder kann er nicht?

Die Welt, in der wir leben, ist voller Ungerechtigkeit und Grausamkeit. Über die Jahrhunderte hat sich daran nichts geändert. Die Massentierhaltung mit ihrer Grausamkeit schreit zum Himmel. Eine gierige Menschheit, die nur auf Gewinnmaximierung ausgelegt ist, provoziert Kriege, durch die meistens Unschuldige leiden müssen.

Da stellt der humanistisch geprägte Mensch die berechtigte Frage: „Wenn Gott gerecht und allmächtig ist, warum greift er dann nicht ein?“

Doch Gott hat bereits eingegriffen, aber auf eine unglaubliche Art und Weise. Er selbst kam in Jesus Christus als Mensch

auf diese Erde und erlitt die schlimmsten Grausamkeiten, die Menschen sich ausdenken können. Dabei spotteten die Zuschauer dieses schrecklichen Geschehens: „*Wenn du Gottes Sohn bist, dann steig herab vom Kreuz!*“ Während Jesus scheinbar hilflos am Kreuz hing, standen 72.000 Engel bereit und warteten auf ihren Einsatzbefehl. Aber der kam nicht. Nicht die Nägel waren es, die ihn am Kreuz festhielten, sondern seine Liebe zu uns Menschen, die nur durch seinen Tod und seine Auferstehung aus der Macht des Teufels befreit werden konnten.

Aus diesem Grund hält er sich auch heute mit seinem Eingreifen zurück, damit noch viele Menschen zur Einsicht kommen und an ihn glauben.

■ Günter Seibert

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0916

HALLOWEEN

Halloween – das klingt geheimnisvoll. Immer mehr Menschen feiern am 31.10. das Fest der Kürbisse. Woher kommt dieser Brauch? Was bedeutet er?

Vor vielen Hundert Jahren folgten die Kelten, ein Volk im Norden Europas, einem grausamen Ritus. Druidische Priester stellten vor ein ausgewähltes Haus einen ausgehöhlten Kürbis. Die Bewohner des Hauses hatten die Pflicht, ein Familienmitglied als Menschenopfer bereitzustellen, um den Totengott Samhain milde zu stimmen. Dieses Fest war von Angst und Finsternis geprägt.

Heute hat man Halloween zum Spaßevent umfunktioniert. Fratzen, Kürbisse, Hexen und Zauberer halten Einzug in die

Wohnzimmer. Die Gefahr besteht, dass man sich so für den Einfluss böser Geister öffnet. Die Bibel sagt: „*Habt keine Gemeinschaft mit der Finsternis!*“ (Epheser 5,11).

Jesus Christus ist Sieger über alle teuflischen Mächte. Am Kreuz über und durch seine Auferstehung hat er sie alle besiegt. Wer zu ihm gehört, steht auf der sicheren Seite.

■ Thomas Lange

BUCHTIPP:



G. K. Beale

Das soll ein Gott der Liebe sein?

Fragen und Antworten zur Moral Gottes im Alten Testament

CV, Taschenbuch, 64 Seiten, 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271.123, ISBN 978-3-86353-123-2
€ (D) 4,90

Kann der ein guter Gott sein, der im Alten Testament Kriege befiehlt? Wie rechtfertigen sich die Drohungen gegenüber Feinden in den Psalmen? Passt das zu dem barmherzigen Gott der Liebe, der uns im Neuen Testament begegnet? Der Autor zeigt verschiedene Aspekte von Gottes Handeln im Alten Testament auf.

Das Wort für heute – online:

Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



IMPRESSUM:

„Das Wort für heute“
Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
– kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:
Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Joachim Boshard, Andreas Germeshausen,
Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger,
Erik Junker, Susanne Kasemann, Jana Klappert,
Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko,
Volker Ölschläger, Eberhard Platte, Gerd Rudisile,
Sylvia Schneidmüller, Günter Seibert,
Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: